

Wissenschaftlich-pädagogische Tätigkeit von Zhdan A.M. (Materialien zum 80-jährigen Jubiläum)

Herr Semjonow I.N., Nationale Forschungsuniversität Hochschule für Wirtschaft, Moskau, Russland

Im Artikel (im Hintergrund einer Evolutionsanalyse der russischen Geschichte der Psychologie) wird die Forschungs- und pädagogische Tätigkeit eines des größten gegenwärtigen Geschichtsforschers der Psychologie – vom verdienten Professor der Moskauer Staatlichen Lomonosow-Universität, korrespondierenden Mitglied der Russischen Akademie der Ausbildung Zhdan Antonina Nikolajewna geschildert. Es wird der eigenwüchsige Beitrag ihrer Arbeiten zur Forschung der nationalen und internationalen Geschichte der Psychologie, zu den historisch-wissenschaftlichen Untersuchungen der Fakultät für Psychologie der Moskauer Staatlichen Universität und zur Entwicklung des Unterrichtens der Psychologiegeschichte auf dem Lehrstuhl der allgemeinen Psychologie dieser Universität gezeigt. Im Artikel wird über das Entstehen der historisch-wissenschaftlichen Untersuchungen in der vorrevolutionären und sowjetischen Psychologie: im Psychologischen Institut der Moskauer Staatlichen Universität (1914) und an der Fakultät für Psychologie der Universität (gegründet in 1966) erzählt. Es wird die Rolle von Zhdan A.N. bei der Aufstellung von enzyklopädischen Ausgaben, die dem 250-jährigen Jubiläum der Universität gewidmet sind, betont. Es wird auch die Tätigkeit des Lehrers von Antonina

Nikolajewna, Galperin Petr Jakowlewitsch analysiert, der als Erste den Schulungskurs für Geschichte der Psychologie ausgearbeitete, was die Grundlage für das weitere Schaffen von ihm von Lesebüchern und eines Universitätsprogramms für dieses Fach bildete. Es wird die sachliche Rolle der wissenschaftlich-pädagogischen Tätigkeit von Zhdan A.N. bei der Ausarbeitung des ersten im Land fundamentalen Universitätslehrbuches für die Geschichte der Psychologie gezeigt, die von ihr in der Sicht der kultur-psychologischen Psychologie von Wygotski L.S., der Tätigkeitstheorie von Leontjew A.N. und der Konzeption der Orientierungstätigkeit von Galperin P.J. studiert wird. Es werden die Arbeiten von Zhdan A.N. analysiert, die verschiedenen Aspekten der Geschichte der Psychologie und der Darlegung von theoretischen Grundsätzen ihrer Forschung und Entwicklung gewidmet sind.

Es wird die Bedeutung der Arbeiten von Zhdan für die Entwicklung der Psychologiemethodologie gezeigt. Es wird bemerkt, dass diese Richtung der Untersuchungen die wissenschaftliche Schule der Geschichte der russischen und ausländischen Psychologie kennzeichnet, die mit ihrer Teilnahme entwickelt wurde.

Stichwörter: die Geschichte der Psychologie, Zhdan A.N., Galperin P.J., Fakultät für Psychologie der Moskauer Staatlichen Lomonosow-Universität.

Strategien der Emotionsregulation: Prozessmodell von G.Gross und kultureller Tätigkeitsansatz

Frau Perwitschko E.I., Fakultät für Psychologie der Moskauer Staatlichen Lomonosow-Universität, Moskau, Russland

Dieser Artikel hat folgende Ziele: die Beweisführung der Zweckmäßigkeit von Ausarbeitung des strukturdynamischen Modells der Emotionsregulation, das im theoretisch-methodologischen Rahmen der kulturellen Tätigkeitstheorie der Psycho-Entwicklung ausgeführt wurde, und das der Entwicklung der psychologisch begründeten Typologie von Strategien der regelrechten und fehlerhaften Emotionsregulation beiträgt (Teil 1); die Beschreibung solches Modells der Emotionsregulation (Teil 2). Es wird die Autorendefinition der Emotionsregulation eingeführt, darunter wird der Komplex von psychischen Prozessen, psychologischen Mechanismen und Regulationsstrategien verstanden, die von einem Menschen für die Bewahrung der Fähigkeit zur produktiven Tätigkeit in der Situation der emotionalen Belastung, für die Sicherung der optimalen Kontrolle über die Anregungen und Emotionen, für die Erhaltung der emotionalen Erregung auf dem für ihn optimalen Niveau verwendet werden.

Im ersten Teil des Artikels werden die Hauptkonzepte und Paradigmen angeführt, im deren Zusammenhang

das Problem der Emotionsregulation untersucht wird: die psychoanalytische und kognitive Ansichtsweisen, die Konzepte der emotionalen Entwicklung und der emotionalen Intelligenz, der kulturelle Tätigkeitsansatz. Es wird das Prozessmodell der Emotionsregulation von G.Gross betrachtet, es werden die Strategien der Emotionsregulation betont und ihre Effizienz bewertet, auch werden die Möglichkeiten und Begrenzungen dieses Modells analysiert. Auf Grund der Übersicht von Untersuchungen wird eine Schlussfolgerung abgefasst, dass bei der vorhandenen Beschreibung der Vielfalt von Regulationsstrategien die Frage nach den psychologischen Mechanismen ihrer Anwendung offen bleibt.

Im zweiten Teil des Artikels wird eine Vermutung über die Lösungsmöglichkeiten dieses Problems auf Grund der Bildung eines struktur-dynamisches Modells der Emotionsregulation im Rahmen der Methodologie der kulturellen Tätigkeitstheorie aufgestellt, und es wird eine komplexe methodische Ansichtsweise zur experimentellen Untersuchung des Problems der Emotionsregulation vorgeschlagen.

Stichwörter: die Emotionsregulation, das Prozessmodell der Emotionsregulation, das struktur-dynamische Modell der Emotionsregulation, die Strategien der Emotionsregulation, die Strategie der kognitiven Überwertung, die Strategie der Unterdrückung der Emotionsexpression.

Narrativität in der Untersuchung der Identität

Frau Kutkovaja J.S., Moskauer Staatliche Lomonosow-Universität, Moskau, Russland

Im Artikel wird der Begriff der Narrativität hinsichtlich der Untersuchung der Identität in der Sozialpsychologie betrachtet. Der Autor wirft das Problem des Fehlens der einheitlichen Definition und Verwendung dieses Begriffes in den Studien auf und macht einen Versuch, die Ansichtsweisen zu diesem Problem vom Standpunkt solches Gegenstandes der Untersuchung wie Identität zu systematisieren. Die Narrativität ist der Begriff, den verschiedene Psychologen weit und breit bei der Forschung der Persönlichkeit, der Selbstwahrnehmung, der Kommunikationsarten, bei der Untersuchung von unterschiedlichen sozialen Praktiken und Motiven dieser Praktiken benutzen. Es werden verschiedene Ansichtsweisen zur Definition der Narrativität betrachtet: die Narrativität als ein besonderer Modus des Denkens (Konzeption von J. Bruner), die Narrativität als ein metatheoretisches Paradigma (Konzeption von T. Sarbin), die Narrativität als eine Lebensgeschichte, die Narrativität als eine Strukturbildung. Der Autor analysiert die Besonderheiten der Definition dieses Begriffes in jeder Konzeption, und die Problematik der Untersuchungen. Es

werden die Merkmale und Kriterien der Narrativität festgestellt: erstens, eine besondere zeitliche Struktur, die Entwicklung der Narrativität in der Zeit, und zweitens, die Umwandlung von Kenntnissen, des Helden, des Autors, d.h. die in der Narrativität erreichten Änderungen. Es wird die Frage über die Einheit der Narrativität gestellt. Es werden die Besonderheiten der Definition der Narrativität in der Psychologie betrachtet, unter anderem das diskursive Verstehen der Narrativität, der Zusammenhang von Narrativitäten mit dem sozialen und kulturellen Umfeld, die funktionale Ansichtsweise zur Definition der Narrativität. Es werden das Potential der Narrativität als eines psychologischen Konstruktes in der Untersuchung der Identität und zwei neue aktuelle Richtungen der Methodologie der narrativen Ansichtsweise besprochen, die die traditionelle Theorie der Analyse von großen autobiographischen Narrativen ergänzen. Erstens ist es die Analyse von einzelnen Ereignissen im Leben (z.B. von Wendepunkten), und zweitens ist es die Analyse der Narrativität als einer besonderen diskursiven Praktik, die durch das lokale Umfeld und breitere soziale Normen bedingt ist.

Stichwörter: die Narrativität, die Identität, die narrative Identität, die narrative Ansichtsweise.

Alterspsychologische Anschauungsweise bei der Untersuchung der persönlichen Autonomie eines Halbwüchsigen

Frau Poskrebyschewa N.N., Frau Karabanowa O.A. Moskauer Staatliche Lomonosow-Universität, Moskau, Russland

In der Arbeit werden verschiedene theoretische Anschauungsweisen zum Problem der Untersuchung der persönlichen Autonomie eines Halbwüchsigen besprochen, einschließlich die psychoanalytische Theorie (A. Freud, M. Maler, P. Blos), die Theorie der Verbundenheit (J. Bowlby, M. Ainsworth, P. Crittenden), die Theorie der Selbstbestimmung (E. Deci, R. Ryan), die Tätigkeitstheorie (A.N. Leontjew, D.A. Leontjew) und die alterspsychologische Anschauungsweise (D.B. Elkonin, T.W. Dragunowa, L.I. Bozhowitzsch, G.A. Zuckerman, G.W. Burmenskaja). Die Analyse des Problems des persönlichen Autonomiewerdens eines Halbwüchsigen zeigte die Vielfalt der theoretischen Anschauungsweisen und empirischen Untersuchungen, die auf die Erklärung von Mechanismen, Phänomenologie und Entwicklungsbedingungen dieses komplexen persönlichen Konstruktes gerichtet sind. Das Studium von gegenwärtigen ausländischen und vaterländischen Untersuchungen erlaubte es, die Hauptlinien der Trennung von Eltern und die Rolle des sozialen Umfeldes bei der Bildung der Selbständigkeit eines Halbwüchsigen zu analysieren.

Es wird die Struktur des Konstruktes der persönlichen Autonomie eines Halbwüchsigen betrachtet. Im Laufe ihrer

Operationalisierung wird die Notwendigkeit der Einschließung der moralischen Autonomie als eines Bestandteiles der Werteautonomie in die 4-Komponenten-Struktur der persönlichen Autonomie begründet. Es wird auch die Bedeutung der Eltern-Kinder-Beziehungen für die Bildung der persönlichen Autonomie eines Halbwüchsigen gezeigt. Die Autonomie wird einerseits als eine Charakteristik von Beziehungen, d.h. soziale Charakteristiken, andererseits als solch eine Gestalt von „Ich“ dargestellt, die für einen Halbwüchsigen als ein Ausgangspunkt für die Beziehungen mit Erwachsenen und Gleichaltrigen gilt. In der Arbeit werden die Vorteile der alterspsychologischen Anschauungsweise bei der Untersuchung der persönlichen Autonomie gezeigt und wird die Operationalisierung des Begriffes „die soziale Entwicklungssituation“ vorgestellt. Die alterspsychologische Anschauungsweise, die die soziale Entwicklungssituation als eine Hierarchie von sozialen Umfeldern betrachtet, die die Richtung und die Besonderheiten der Entwicklung von führenden altersbedingten Neuerwerbungen bestimmen, verdeutlicht die Möglichkeiten der Untersuchung der Rolle von der Orientierungstätigkeit im System der sozialen und interpersonellen Beziehungen beim Werden der persönlichen Autonomie.

Stichwörter: die Autonomie, das Pubertätsalter, die alterspsychologische Anschauungsweise, die Selbstbestimmung, die Selbständigkeit, die Eltern-Kinder-Beziehungen, emotionale Autonomie, kognitive Autonomie, Werteautonomie, Verhaltensautonomie, die soziale Entwicklungssituation, die Orientierungsgestalt.

Bedingungen und Faktoren der Lösung von moralischen Dilemmas im Pubertätsalter

Herr Moltschanow S.W., Moskauer Staatliche Lomonosow-Universität, Moskau, Russland

Die moralische Wahl eines Halbwüchsigen wird durch die Besonderheiten der Zusammenwirkung von kognitiven und emotional-persönlichen Faktoren festgestellt, die die Ausrichtung auf das Prinzip der Gerechtigkeit oder auf das Prinzip der Sorge bestimmen, das bei den bestimmten sozial-psychologischen und situativen Bedingungen realisiert wird. Im Artikel werden die Besonderheiten der Lösung von moralischen Dilemmas im Rahmen des Konzepts der moralischen Entwicklung von L.Kohlberg, der Theorie des prosozialen Benehmens betrachtet. Es werden folgende Typen von Dilemmas der moralischen Wahl in der Situation der Unbestimmtheit definiert: die Situation der persönlichen Wahl und der Beschlussfassung in den Bedingungen der Unbestimmtheit der Moralnormen als Verhaltensregler; die moralische Wahl in der Situation der Konkurrenz von Moralnormen; das Dilemma vom Alter-Altruismus. Es werden die Bedingungen und Faktoren der Lösung von moralischen Dilemmas von einem Halbwüchsigen bestimmt und beschrieben: die sozial-psychologische Bedingungen

(Kultur, sozial-wirtschaftlicher Status, Familie, Schule); die persönlichen Besonderheiten (moralischen Werte, moralische Gefühle und Erlebnisse – Schuldgefühl, Neigung, Abneigung und Distress, Präsenz von sozio-kognitiven Konflikten in der vorigen Erfahrung, Intimität zum Opfer und die erlebende persönliche Opferidentifizierung, Alter, Geschlecht); das Niveau der kognitiven Entwicklung und die attributiven Prozesse (Empfinden des prosozialen Benehmens anderer Menschen von einem Subjekt als „gut“, und sich selbst als „gutherzig“; die Selbstbesinnung von altruistischen Motiven seines Benehmens und der Natur seines Benehmens als Benehmens der Sorgen um die Nützlichkeit und das Beste von anderen willen; die angemessene Bewertung der Bedürfnisse eines anderen Menschen bei der Hilfeleistung und ihrer objektiven Notwendigkeit); die situativen Faktoren und die struktur-inhaltlichen Besonderheiten von den moralischen Dilemmas selbst (nach dem Engagementsniveau – persönliche und soziale, nach dem Entsprechungsgrad von sozialen Erwartungen – antisoziale, prosoziale und Dilemmas des sozialen Druckes).

Stichwörter: die moralische Entwicklung, das moralische Dilemma, das prosoziale Benehmen und Denken, Altruismus

Die Rolle der Mutter und des Vaters in der Entwicklung der Individuation der Jungen und Mädchen in der späten Adoleszenz: interkultureller Aspekt

Frau Sadownikowa T.J., Frau Dsukaewa W.P. Lomonosow-Universität, Moskau, Russland

Im Beitrag werden ein traditioneller und ein moderner Ansatz zur Untersuchung des Prozesses der Separation-Individuation in der Adoleszenz diskutiert, der von den Autoren als die wichtigste Entwicklungsaufgabe (R. Havighurst) der jeweiligen Altersperiode betrachtet wird. Es wird bemerkt, dass er im Rahmen der Familienpsychologie als normative Familienkrise angesehen wird. Es werden die Ergebnisse der Studie über die Rolle der Mutter und des Vaters in der Entwicklung der Individuation der Jungen und Mädchen am Beispiel der russischen und der ossetischen Kultur beschrieben. Dabei werden Gender- und kulturelle Unterschiede festgestellt. Die Individuation im Verhältnis zu den Eltern erfolgt im Durchschnitt harmonischer bei den Vertretern der russischen Kultur im Vergleich zu denen der ossetischen. Die Beziehungen mit der Mutter weisen im Prozess der Individuation bei russischen Studenten mehr Schwierigkeiten auf, als die Beziehungen mit dem Vater. Die Individuation bei den ossetischen Studenten verläuft dagegen mit größeren Schwierigkeiten in den Beziehungen mit dem Vater, als mit der

Mutter. Es wird die Komplementation der Rollen von Vater und Mutter bei der Sicherung der erfolgreichen Individuation eines wachsenden Kindes im Jugendalter gezeigt.

Aus den Ergebnissen des Tests zu den Ausrichtungen nach den Kulturwerten stellte sich heraus, dass bei russischen Studenten ein moderner Typ der Kultur überwiegt, wobei bei den ossetischen Studenten ein traditioneller dominiert. Neben diesen Haupttypen der Kultur wurde auch das Vorhandensein der Übergangstypen festgestellt, die die Dynamik der modernen russischen Kultur (den Übergang von einem Typ der Kultur in den anderen) widerspiegeln. Es werden die Besonderheiten der Individuation der Jungen und Mädchen je nach dem Typ der Kultur beschrieben. Es wird die Schlussfolgerung über den Zusammenhang zwischen dem Typ der Kultur (nach J. Townsend) und den Besonderheiten der Individuation im Jugendalter gezogen: der moderne Typ der Kultur lässt sich mit einem harmonischeren Prozess der Individuation eines Jungen / eines Mädchens in der späten Adoleszenz verbinden.

Schlüsselwörter: Separation, Individuation, Jugendalter, Entwicklungsaufgabe, Kultur, Ausrichtung nach den Kulturwerten.

Regulation der Aktivität von Kindern mit Lernschwierigkeiten nach Daten der neuropsychologischen Untersuchung

Frau Agris A.P. Staatliche haushaltsplangebundene Bildungseinrichtung Lyzeum №1524, Moskau, Russland, Moskauer Staatliche Lomonosow-Universität, Moskau, Russland.

Frau Achutina T.W. Moskauer Staatliche Lomonosow-Universität, Moskau, Russland

Im Artikel wird die Frage der Funktionsschwäche des I.Gehirnblockes (von Regulationsprozessen der Aktivität) bei Kindern des jüngeren Schulalters mit Lernschwierigkeiten untersucht. Die Untersuchung wurde mit Kindern der 1.-5. Klassen mit ausgedrückten Lernschwierigkeiten und mit Erstklässlern mit verschiedenen Lernleistungen durchgeführt. Die Hauptmethode der Untersuchung war die neuropsychologische Untersuchung auf Basis von Batterie von Luria A.P. (Luria, 1969, 1973), und zwar die Variante für 5-9-jährige Kinder, die im Laboratorium der Neuropsychologie der Fakultät für Psychologie der Moskauer Staatliche Lomonosow-Universität ausgearbeitet wurde (Achutina u.a., 2008, 2012; Polonskaja, 2007). Es wurde gezeigt, dass man unter den Kindern beider Stichproben die Gruppen nach unterschiedlichem Zustand der Funktionen des I. Blockes ausgliedern kann: mit der Dominanz der Überaktivität-Impulsivität, mit der Dominanz der Ermüdbarkeit und niedrigen Tempocharakteristiken und ohne ausgedrückten Mangel an Funktionen des I.Blockes. Es wurde auch eine enge Beziehung

des Mangels vom I.Gehirnblock und der Schulleistung gezeigt. In der Untersuchung wurde festgestellt, dass für Kinder mit der Überaktivität die ausgedrückte Schwäche von Prozessen der Programmierung, Kontrolle und der Seh- und Sehraumfunktionen eigen sind, die Schwäche sowohl der linkshemisphärischen analytischen, als auch der rechtshemisphärischen holistischen Strategie der Informationsverarbeitung. Die Kinder mit dem niedrigen kognitiven Tempo werden durch die weniger ausgedrückte Schwäche der Programmierung und Kontrolle, auch durch die auffälligen audio-sprachlichen und kinästhetischen Schwierigkeiten, d.h. durch die Dominanz des Mangels an die linkshemisphärischen analytischen Strategie, gekennzeichnet. Es wurde die unregelmäßige Dynamik der Bestandteile von den seelischen Höchstleistungen bei den Lernschwierigkeiten festgestellt. So weisen die Symptome der Ermüdbarkeit/des niedrigen Tempos und die kinästhetischen Schwierigkeiten im Laufe von 1. bis zur 4.-5. Klasse der Schule keine positive Dynamik im Unterschied zu allen anderen Bestandteilen der seelischen Höchstleistung auf.

Stichwörter: Funktionen des I. Gehirnblickes, Prozesse der Aktivitätsregulation, neurodynamische (Aktivations-) Bestandteile der Tätigkeit, die Arbeitsfähigkeit, das niedrige kognitive Tempo, die Überaktivität, die Impulsivität, Lernschwierigkeiten, die Kinderneuropsychologie.

Die Tonsprache der Emotionen von Menschen und Affen

Herr Wartanow A.W., Tereschenko L.W., Herr Latanow S.A., Herr Burlak S.A., Moskauer Staatliche Lomonosow-Universität, Moskau, Russland

Mit Hilfe von formalen objektiven Analysemethoden wurde eine grundsätzliche Ähnlichkeit der Tonsignale von Affen verschiedener Arten: Schimpanse, Rhesusaffe, Pavian, Gibbon – mit den Äußerungen der Emotionen in der Sprache eines Menschen festgestellt. Es wurde gezeigt, dass das entwickelte (auf Grundlage vom relativen Mikroamplituden-Kreuzfrequenz-Kodierungsprinzip) System der formalen Parameter für die Bewertung von Emotionen in der Menschensprache als eine experimentelle Prozedur der objektiven Bewertung und Deutung (entsprechend dem System der Menschenemotionen) der Tonsignale von Affen gut anwendbar ist. Dies wird durch die festgestellte Übereinstimmung von formalen Bewertungen und Beobachtungen des Benehmens von Tieren in verschiedenen Situationen bestätigt. Die vorgeschlagene anthropomorphe Methode der Analyse von Tonsignalen der Tiere basiert auf dem 4-dimensionalen sphärischen Modell der Menschenemotionen und Prinzipien der Informationskodierung im Nervensystem. Das vorgeschlagene Modell kann als ein gemeinsames klassifikatorisches System für die emotionalen Erscheinungen dienen, indem es sowie die physiologischen Vorstellungen über die Gehirnmechanismen der emotionalen Steuerung, als auch die bekannten psychologischen Klassifikationen vereinigt, die auf Grund von verschiedenen experimentellen Daten gewonnen wurden. Dieses Modell erklärt auch qualitativ alle möglichen Einzelheiten und fließende Übergänge von Emotionen, indem es jede konkrete Emotion als

eine lineare Kombination der psychophysiologischen Grundparameter darstellt. Eine gute Übereinstimmung von Parametern des Sprachsignals nicht nur eines Menschen, sondern auch der Affen mit Parametern des psychophysiologischen Emotionenmodells bestätigen die theoretischen Vorstellungen über die Prinzipien der Informationskodierung im Nervensystem und über die Produktivität der vorgeschlagenen anthropomorphen Methode für die Ausarbeitung von technischen Systemen, im Einzelnen von Bearbeitungsmethoden des Sprachsignals. Andererseits bestätigt die gefundene Übereinstimmung auch die früher festgestellten Parameter des psychophysiologischen Modells, und begründet gleichzeitig die Bevorzugung (im Vergleich zu anderen bekannten Systemen) solch eines Systems der Emotionsklassifikation, sowie unter dem Aspekt der Dimensionalität, als auch hinsichtlich der Achsenorientierung des Modellsraums. Im Allgemeinen zeugen die gewonnenen Ergebnisse vom Altertum des emotionalen Regulationssystems und auch davon, dass es bei einem Menschen unversehrt erhalten bleibt und als ein System der Äußerung von Gefühlen parallel mit dem unabhängig erschienenen Tonsystem der artikulierten Rede existiert. Außerdem wurde gezeigt, dass bei den meisten untersuchten Arten von Affen (Schimpanse, Rhesusaffe und Pavian) die ganze Palette der Tonsignale nur durch diese emotionale Regulation begrenzt wird. Aber auch wurde festgestellt, dass einige Arten von Affen – Gibbons – fähig sind, ihre Tonsignale komplexer zu machen und zusätzliche Kanäle der Tonsignalisierung

im relativ freien Frequenzbereich zu schaffen, um die Verwendung des mit anderen Affenarten (auch mit Menschen) gemeinsamen emotionalen Signalisierungssystems nicht zu stören. Offensichtlich

basiert dieses zusätzliche System der Tonsignaländerung auf demselben Kodierungsprinzip wie auch das allgemeine emotionale System.

Stichwörter: Emotionen, Affen, Sprachsignal, anthropomorphe Methode.

Sozial-psychologische Modelle der Änderungsdynamik von Werten der Mitarbeiter von Organisationen

Frau Dorenskaja S.W., Herr Rikel A.M., Moskauer Staatliche Lomonosow-Universität, Moskau, Russland

Im Artikel wird eine Untersuchung beschrieben, die auf das Studium von Wechselbeziehungen zwischen der akzeptierten Organisationskultur und den Werten der Mitarbeiter mit verschiedener Dauer der Berufstätigkeit gerichtet ist. Bei der Wechselwirkung von Organisationskultur und Werten eines Mitarbeiters ist eine gewisse Änderung des Benehmens möglich, was zur allmählichen Wandlung von Wertsetzungen, Bedürfnissen und Motiven eines Menschen führt. Dieser Prozess wird durch die Zeit und die Notwendigkeit der Überprüfung der Vorstellungen von der Berufstätigkeit bedingt. Im Rahmen der Untersuchung wurde eine Hypothese aufgestellt, dass die Dauer der Berufstätigkeit von Mitarbeitern einer Firma in verschiedenen Organisationskulturen ein Faktor der Bildung der bestimmten Änderungsdynamik der Werten von Mitarbeitern sein könnte. Die Untersuchung wurde auf dem typologischen Modell von K.Cameron und R.Quinn „Rahmenkonstruktion der Marktwerten“ basiert, das die Ausprägbarkeit des einen oder des anderen Kulturtypes für eine bestimmte Firma feststellen lässt. Es sei bemerkt, dass die Wandlung von Werten auch mit den Altersveränderungen in den Ansichten eines Menschen verbunden sein könnte, aber in unserer Untersuchung wurde die Aufmerksamkeit eben der Dauer der Berufstätigkeit eines Mitarbeiters in einer bestimmten Firma geschenkt, denn die

Änderungen in der Werteordnung eines Individuums geschehen nach einer bestimmten langen Zeit. Außerdem werden diese Änderungen, unserer Meinung nach, mit dem Integrationsprozess solcher Werte, die von der Firma deklariert werden, verbunden, was wiederum auf den Werten der Mitarbeiter widerspiegelt.

Für das Studium der Werte von Mitarbeitern wurde die Methode eines halb-strukturiertes Interviews verwendet, was die Hierarchie der Werte jedes einzelnen Probanden mehr detailliert untersuchen ließ. Auch mit Hilfe vom Methodenkomplex wurde eine gewisse „Transformation“ von allgemeinen und beruflichen Werten der Mitarbeiter beim Vergleich der Werte von Menschen mit der kurzen und langen Dauer der Arbeit festgestellt. Außerdem wurde als eine zusätzliche Aufgabe die Wechselbeziehung zwischen den beruflichen und allgemeinen Werten der Mitarbeiter, auch zwischen der von ihnen akzeptierten Organisationskultur und dem Geschlecht von Probanden geprüft. Als Ergebnis wurden die hypothetischen Modelle geschaffen, die die Haupttrends der „Änderung“ der Werte von Mitarbeitern mit verschiedener Dauer der Arbeit im Zusammenhang mit dem überwiegenden Typ der Organisationskultur einer Firma widerspiegeln. Solche Untersuchungen erlauben es, im Weiteren eine Hypothese über die Änderungen der persönlichen Besonderheiten eines Individuums unter Einwirkung von äußeren Bedingungen aufzustellen.

Stichwörter die Organisationskultur, die beruflichen Werte, die allgemeinen Werte, die Dauer der Arbeit in der Firma.

Bildhafte Ausdrucksformen in den Texten der Fernsehvorstellungen

Frau Maligina L.E. Staatliche Lomonosow-Universität, Moskau, Russland

Der Beitrag ist der Untersuchung der Besonderheiten von den bildhaften Ausdrucksformen bei deren Anwendung in den Texten der Fernsehvorstellungen, die auf der Anwendung der Wörter in der übertragenen Bedeutung basieren und die zur Verstärkung der Bildhaftigkeit und Ausdruckskraft dienen.

Heutzutage erlebt der Fernsehjournalismus tiefgehende Veränderungen. In diesen Verhältnissen scheint eine wissenschaftliche Darstellung der linguastilistischen Besonderheiten der Fernsehwerbung, insbesondere, der bildhaften Ausdrucksformen, aktuell zu sein, die zu einem beliebten Mechanismus des Schaffens vom Sprachspiel im Text wurden, das

eine spürbare Einwirkung auf das Bewusstsein der Masse haben kann.

Im Beitrag wird eine gründliche Analyse von verschiedenen Fällen der Anwendung der bildhaften Ausdrucksformen (der Okkasionismen und phraseologischen Redewendungen) in den Texten der Fernsehvorstellungen aus der Perspektive der kommunikativen Stilistik der Publizistik ausgeführt. Diese neue wissenschaftliche Richtung ist eng mit den psychologischen Grundlagen der sprachlichen Tätigkeit eines Journalisten verbunden. Die Wahl bestimmter Ausdrucksmittel für die Lösung seiner kommunikativen Aufgabe erfolgt beim Autor-Journalisten bewusst, indem er die Ressourcen der russischen Sprache

benutzt und die Psychologie seines Adressaten berücksichtigt. Deswegen lässt sich das Phänomen des Sprachspiels zu einem psychologischen Phänomen zählen.

Die Untersuchung hat einen interdisziplinären Charakter, da der Autor bei der Analyse der bildhaften Ausdrucksformen in den Texten der Fernsehvorschauen auch aktuelle Probleme der Medienpsychologie, der Psychologie der Wahrnehmung, der kommunikativen Stilistik und der Medienstilistik anspricht. Der interdisziplinäre Ansatz hilft komplizierte Fragen der Wechselwirkung von psychischen Prozessen und deren

sprachlichen Korrelaten in der schöpferischen Tätigkeit der Journalisten zu lösen.

Der Beitrag eröffnet breite Perspektiven für die Untersuchung der modernen Fernsehsendungen, die in den so genannten Promodiskurs integriert sind, der von einem besonderen Interesse unter dem Blickwinkel der Theorie der Einwirkung auf das Massenbewusstsein der Zuhörerschaft von den Massenmedien ist.

Die während der Untersuchung gezogenen theoretischen Schlussfolgerungen können eine breite Anwendung im Unterricht von solchen Disziplinen wie Fernsehsprache, Sprachkultur, Medienlinguistik, Medienpsychologie und anderen finden.

Schlüsselwörter: Fernsehvorschau, Bildhaftigkeit, Sprachspiel, Tropen, Phraseologismen, Okkasionalismen.

I.N. Séminov Université nationale de recherche «Ecole des hautes études en sciences économiques», Moscou, Russie

L'activité de recherche et d'enseignement d'Antonina Nikolaevna Zhdan (Matériaux pour le 80e anniversaire)

Dans cet article (dans le cadre de l'analyse de l'évolution de l'histoire de la psychologie russe) on caractérise l'activité de recherche et d'enseignement de l'un des plus grands historiens contemporains de la psychologie, Professeur émérite de l'Université d'Etat de Moscou; membre correspondant de l'Académie d'Education de Russie Antonina Nikolaevna Zhdan. On montre la contribution originale de ses œuvres à l'étude de l'histoire mondiale et nationale de la psychologie, à la recherche historique et scientifique de la faculté de psychologie de l'Université d'Etat de Moscou et au développement de l'enseignement de l'histoire de la psychologie au Département de psychologie générale de cette Université. On parle de l'origine de la recherche historique et psychologique en psychologie pendant les périodes pré-révolutionnaire et soviétique: à l'Institut universitaire de psychologie fondé auprès de l'Université d'Etat de Moscou (1914) et à la faculté de psychologie de l'Université (créé en 1966). On souligne le rôle d'Antonina N. Zhdan dans la création des encyclopédies consacrées au 250e anniversaire de l'Université. On analyse l'activité de Peter

Yakovlevich Galperin qui était enseignant d'Antonina Nikolaevna. Il était premier qui a élaboré un cours d'histoire de la psychologie, qui a servi de base pour la création des manuels et des programmes universitaires dans le cadre de cette discipline. On montre le rôle constructif de l'activité pédagogique et scientifique d'Antonina Nikolaevna Zhdan lors l'élaboration du premier manuel universitaire fondamental d'histoire de la psychologie. Cette discipline est étudiée du point de vue de la psychologie culturelle-historique de Lev Semenovitch Vygotsky, de la théorie d'activité d'Alexey Leontiev et de la théorie de l'activité orientée de Peter Yakovlevich Galperin. On analyse les ouvrages d'Antonina Nikolaevna Zhdan, consacrés aux divers aspects de l'histoire de la psychologie et à la création des principes théoriques de l'étude et du développement de cette science.

On souligne l'importance des travaux d'Antonina N. Zhdan dans le développement de la méthodologie de la psychologie, il est à noter que ce domaine de recherche caractérise l'école scientifique de l'histoire de la psychologie mondiale et russe, formée avec sa participation.

Mots clés histoire de la psychologie, Antonina Nikolaevna Zhdan, Peter Yakovlevich Galperin, faculté de psychologie, Université d'Etat de Moscou Lomonosov.

Stratégies de la régulation des émotions: modèle processuel de J. Gross et l'approche actionnelle et culturelle.

Pervitchko E.I., Faculté de psychologie, Université d'Etat de Moscou Lomonosov, Moscou, Russie

Les objectifs de cet article sont les suivants: l'argumentation de la faisabilité pour la création d'un modèle structurel et dynamique de la régulation émotionnelle, réalisé dans le cadre théorique et méthodologique du paradigme actionnel et culturel du développement psychique, ce qui aide à créer une typologie psychologique des stratégies de la régulation émotionnelle dans la santé ou dans les troubles (partie 1), la description d'un tel modèle de la régulation des émotions (partie 2). On introduit la définition d'auteur de la régulation des émotions, considérée comme un ensemble de processus mentaux, les mécanismes psychologiques et les stratégies de la régulation qui sont utilisés pour préserver la capacité de l'activité productive dans une situation de stress émotionnel, pour assurer le contrôle optimal sur les émotions et les impulsions, pour maintenir un niveau optimal de l'intensité émotionnelle.

Dans la première partie du document on résume les théories et les paradigmes dans le cadre desquels le problème de la

régulation des émotions est étudié: les approches psychanalytiques et cognitives, les théories du développement émotionnel et de l'intelligence émotionnelle, l'approche actionnelle et culturelle. On examine le modèle processuel de la régulation émotionnelle de J. Gross. Ce modèle examine les stratégies de régulation des émotions et l'évaluation de leur efficacité. On analyse les moyens et les limites de ce modèle. Basé sur une revue des recherches, on tire la conclusion que malgré un large éventail des stratégies de régulation existantes de nos jours la question sur les mécanismes psychologiques de leur utilisation reste ouverte.

Dans la deuxième partie de l'article on suggère les possibilités de régler cette question via la construction d'un modèle structural et dynamique de la régulation des émotions dans le cadre de l'approche actionnelle et culturelle en psychologie et la création de l'approche méthodologique intégrée à la recherche expérimentale de la régulation des émotions qui sera propre à ce paradigme théorique.

Mots clés: régulation des émotions, modèle processuel de la régulation émotionnelle, modèle structurel et dynamique de la régulation des émotions, des stratégies de régulation des émotions, la stratégie de réévaluation cognitive, la stratégie de suppression de l'expression des émotions.

L'étude de l'identité par l'approche narrative

E.S. Koutkovaya Université d'Etat de Moscou, Moscou, Russie

L'article traite de la notion du récit qui est appliquée à l'étude de l'identité en psychologie sociale. On soulève le problème du manque de la compréhension commune et de l'application de ce concept dans la recherche. On fait les tentatives pour systématiser les approches orientées vers la compréhension du récit du point de vue de l'identité en tant qu'un objet de recherche. Le récit est un concept qui commence à être largement utilisé de divers psychologues dans le cadre de l'étude de la personnalité, de la perception de soi, des méthodes de communication, dans le cadre de l'étude de diverses pratiques sociales et des motifs d'utilisation de ces pratiques. On étudie les approches narratives suivantes: le récit comme un mode particulier de pensée (la théorie de J. Bruner), le récit en tant qu'un paradigme métathéorique (la théorie de T. Sarbin), le récit en tant qu'une histoire de la vie, le récit en tant qu'une formation structurelle. On analyse les caractéristiques de la compréhension du récit dans le cadre de chaque approche, ainsi que les problèmes de recherche. On relève les caractéristiques narratives

et les critères narratifs: d'une part, c'est la structure temporelle particulière du récit qui se déroule dans le temps, et d'autre part, c'est la transformation de la connaissance du héros, de l'auteur, c'est à dire, les modifications obtenues dans le récit. On discute la question de l'unité du récit. On examine les particularités de la compréhension narrative en psychologie, en particulier la compréhension discursive du récit, la corrélation du récit avec le contexte social et culturel, ainsi que la définition du récit dans le cadre de l'approche fonctionnelle. On discute le potentiel du récit en tant qu'une construction psychologique dans le cadre de l'étude de l'identité et deux nouvelles tendances actuelles dans la méthodologie de l'approche narrative ayant pour but de compléter l'approche traditionnelle qui comprend l'analyse de grands récits autobiographiques. Premièrement, il s'agit de l'analyse de différents épisodes de la vie (par exemple, les points tournants), deuxièmement, c'est l'analyse de la narration en tant qu'une pratique discursive particulière liée au contexte local et aux normes sociales à la fois.

Mots clés: le récit, l'identité, l'identité narrative, l'approche narrative

Conditions et facteurs de solutions aux dilemmes moraux à l'adolescence

S.V. Moltchanov, Université d'Etat de Moscou Lomonossov, Moscou, Russie

Choix moral des adolescents est déterminé par les caractéristiques de l'interaction des facteurs cognitifs et des facteurs émotionnels et personnels qui déterminent l'orientation vers le principe de justice, ou vers le principe de soin, réalisé sous certaines conditions socio-psychologiques et situationnelles. On examine les caractéristiques de la solution aux dilemmes moraux étudiées dans la théorie du développement moral de L. Kohlberg et dans la théorie du comportement prosocial de N. Eisenberg. Les types de dilemmes du choix moral dans l'incertitude sont les suivants: la situation du choix personnel et la prise de décision sous les conditions d'incertitude des normes morales comme un régulateur du comportement; le choix moral dans une situation de concurrence des normes morales; dilemme de alter-altruisme. On relève et décrit les conditions et les facteurs de la solution aux dilemmes moraux chez les adolescents: les conditions socio-psychologiques (la culture, le statut socio-économique, la famille, l'école); les caractéristiques personnelles

(les valeurs morales, des sentiments et des émotions morales - la culpabilité, la sympathie, l'empathie et la détresse, la présence de conflits socio-cognitifs dans les expériences passées, la proximité de la victime et l'expérience d'identification personnelle avec elle, l'âge, le sexe); le niveau du développement cognitif et des processus attributifs (la perception: le sujet considère le comportement prosocial d'autres personnes comme un comportement approprié et se considère comme bon, il voit en lui une personne bienveillante; la compréhension des motifs altruistes de sa conduite et la compréhension de la nature de son comportement comme un comportement de soins pour le bénéficiaire et le bien des autres; une évaluation adéquate des besoins de l'aide d'une autre personne et sa nécessité objective); les facteurs situationnels et les caractéristiques structurelles des dilemmes moraux (selon le degré d'implication - personnels et sociaux, selon la conformité aux attentes sociales - antisociaux, prosociaux et les dilemmes de la pression sociale).

Mots clés: développement moral, dilemme moral, comportement prosocial, pensée prosociale, altruisme

Approche psychologique liée à l'âge de l'étude de l'autonomie personnelle des adolescents

N.N. Poskrebycheva, O.A. Karabanova Université d'Etat de Moscou Lomonossov, Moscou, Russie

Ce document examine les différentes approches théoriques de l'étude de l'autonomie personnelle des adolescents, y compris l'approche psychanalytique (A. Freud, M. Mahler, P. Blos) théorie de l'attachement (J. Bowlby, M. Ainsworth, P. Crittenden), théorie de l'autodétermination (E. Deci et Richard Ryan), approche actionnelle (Alexey N. Leontiev, Dmitry A. Leontiev) et approche psychologique liée à l'âge (D. B. El'konin, T.V. Dragunova, L.I. Bozhovich, G.A. Zuckerman, G.V. Burmenskaya). L'analyse du problème du développement de l'autonomie personnelle chez l'adolescent a démontré la diversité des approches théoriques et des recherches empiriques pour expliquer la phénoménologie, les mécanismes et les conditions du développement de cette construction complexe de la personnalité. L'étude des recherches étrangères et russes actuelles a permis d'analyser les questions principales de la séparation de l'adolescent de ses parents et le rôle du contexte social dans le développement de l'autonomie de l'adolescent.

On décrit la structure de la construction de l'autonomie personnelle d'un adolescent. Au cours de son opérationnalisation

il est nécessaire de l'inclure l'autonomie morale en tant qu'un composant de l'autonomie de la valeur dans la structure à quatre composants de l'autonomie personnelle. On souligne l'importance de la relation parent-enfant pour le développement de l'autonomie personnelle d'un adolescent. L'autonomie est représentée d'une part, comme une caractéristique de la relation, c'est à dire une caractéristique sociale, et d'autre part – c'est l'image de soi, sur la base de laquelle un adolescent agit dans le cadre des relations avec des adultes et d'autres adolescents.

On a mis en évidence les avantages de l'approche psychologique liée à l'âge lors la recherche sur l'autonomie individuelle et on présente l'opérationnalisation du concept de la situation sociale du développement. L'approche psychologique liée à l'âge considère la situation sociale du développement comme une hiérarchie de contextes sociaux qui déterminent le vecteur et les spécificités du développement des aptitudes principales liées à l'âge. Elle ouvre la possibilité d'étudier le rôle de l'activité orientée dans le système des relations sociales et interpersonnelles dans le développement de l'autonomie personnelle.

Mots clés: l'autonomie, l'adolescence, l'approche psychologique liée à l'âge, l'autodétermination, l'autonomie, la relation parent-enfant, l'autonomie émotionnelle, l'autonomie cognitive, l'autonomie de valeur, l'autonomie de comportement, la situation sociale du développement, l'image d'orientation.

Le rôle de la mère et du père dans le développement de l'individuation des adolescents et des adolescentes: approche interculturelle

T.Yu. Sadovnikova, V.P. Dzoukaeva Université d'Etat de Moscou Lomonossov, Moscou, Russie

Cet article examine les approches traditionnelle et moderne à l'étude du processus de la séparation-individuation à l'adolescence. Ce processus est considéré par les auteurs comme l'objectif central du développement (R. Hevigherst) de cette période d'âge. Il est à noter qu'il est considéré comme une crise familiale normative dans le cadre de la psychologie de la famille. On prend en considération les résultats des études sur les rôles de la mère et du père dans le développement de l'individuation des adolescents et des adolescentes sur l'exemple de la culture russe et ossète. On a révélé les spécificités de genre et les caractéristiques culturelles de l'individuation. L'individuation dans les relations avec les parents est un processus plus harmonieux, en moyenne, chez les représentants de la culture russe, contre les représentants de la culture ossète. Les étudiants russes ont plus de difficultés dans les relations avec la mère que dans les relations avec le père lors du processus d'individuation. Les étudiants ossètes, au

contraire, ont plus de difficultés dans les relations avec le père que dans les relations avec la mère. On souligne la complémentarité des rôles du père et de la mère pour le succès du processus de l'individuation de l'enfant qui grandit pendant l'adolescence.

Les résultats des tests de l'orientation des valeurs culturelles ont montré que le type moderne de la culture domine chez les étudiants russes, le type traditionnel de la culture domine chez les étudiants ossètes. En plus de ces types de base de la culture, on a révélé des types intermédiaires, reflétant la dynamique de la culture russe contemporaine (le passage d'un type de la culture à l'autre). On étudie les caractéristiques de l'individuation des adolescents et des adolescentes selon le type de la culture. Il est conclu que le type de la culture de la communication (par John Townsend) corrèle avec les caractéristiques de l'individuation à l'adolescence: le type moderne de la culture correspond à un processus plus harmonieux de l'individuation des adolescent(e)s.

Mots clés: la séparation, l'individuation, l'adolescence, l'objectif du développement, la culture, l'orientation culturelle et l'orientation de la valeur.

Régulation de l'activité chez les enfants ayant des troubles d'apprentissage selon des tests neuropsychologiques

A.R. Agris Etablissement scolaire d'Etat lycée N1524, Moscou, Russie, Université d'Etat de Moscou Lomonossov, Moscou, Russie

T.V. Akhoutina Université d'Etat de Moscou Lomonossov, Moscou, Russie

Dans cet article, nous étudions le problème de la faiblesse des fonctions de la première unité fonctionnelle du cerveau (processus régissant l'activité) chez les enfants de l'école primaire avec des difficultés d'apprentissage. L'étude a été menée auprès des élèves de l'école élémentaire avec des difficultés graves d'apprentissage et auprès un échantillon des élèves du cours préparatoire ayant des résultats variés dans l'apprentissage. La méthode de recherche principale était basée sur la batterie des tests neuropsychologiques d'Alexandre R. Luria (Luria, 1969, 1973), notamment, les tests pour les enfants à l'âge de 5-9 ans, élaborés dans le laboratoire de neuropsychologie de la faculté de psychologie de l'Université d'Etat de Moscou Lomonossov (Akhoutina et autres, 2008, 2012; Polonskaya, 2007). Il est montré que, parmi les enfants des deux échantillons on peut distinguer des groupes selon l'état différent des fonctions de la 1-ère unité fonctionnelle du cerveau: avec prédominance d'hyperactivité et d'impulsivité, avec prédominance de fatigue et des caractéristiques du rythme lent sans déficit exprimé

des fonctions de la 1-ère unité fonctionnelle. On relève une corrélation étroite entre le déficit de la 1-ère unité fonctionnelle du cerveau et les résultats de l'apprentissage. On a révélé que les faibles processus de programmation et de contrôle des fonctions visuelles et ainsi que des fonctions visuo-spatiales avec faiblesse de la stratégie du traitement de l'information par l'hémisphère gauche analytique et l'hémisphère droit holistique sont propres aux enfants hyperactifs. Les enfants à rythme cognitif lent ont la faiblesse de programmation et de contrôle moins prononcée, ils ont les difficultés audioverbaux et kinesthésiques, notamment, ils ont une prédominance de déficit de la stratégie analytique de l'hémisphère gauche. On a relevé une dynamique inégale d'âge des différentes composantes des fonctions mentales supérieures (FMS) chez les enfants ayant des difficultés d'apprentissage. Donc, les symptômes de fatigue / rythme lent et les difficultés kinesthésiques ne démontrent pas pratiquement de dynamique positive contrairement à tous les autres composants des FMS chez les enfants du cours préparatoires au cours moyens.

Mots clés: les fonctions de la première unité fonctionnelle du cerveau (selon Alexandre R. Luria), les processus cérébraux régulant l'activité, les composants neurodynamiques (activation) de l'activité, la performance, la rythme cognitif lent, l'hyperactivité, l'impulsivité, des difficultés de l'apprentissage, la neuropsychologie de l'enfant.

Expression sonore des émotions chez l'homme et les singes

A.V. Vartanov, L.V. Téréschenko, A.V. Latanov, S.A. Bourlak Université d'Etat de Moscou Lomonossov, Moscou, Russie

On a révélé la similitude fondamentale moyennant des méthodes formelles de l'analyse entre de signaux sonores de différents types de singes - chimpanzés, macaques rhésus, babouins, Siamang (gibbon) et l'expression des émotions dans la parole humaine. Il est montré que le système des paramètres formels d'évaluation des émotions dans la parole humaine (élaboré à la base du principe du codage relatif de fréquence croissant à micro-amplitude) est appliqué en tant qu'une procédure expérimentale pour l'évaluation et l'interprétation objective (en conformité avec le système des émotions humaines) des signaux sonores des singes. On le confirme par la correspondance révélée des évaluations formelles avec les observations du comportement des animaux dans des situations différentes. La méthode d'analyse anthropomorphe de signaux sonores d'animaux est basée sur un modèle sphérique à quatre dimensions d'émotions humaines et sur les principes du codage de l'information dans le système nerveux humain. Le modèle proposé peut servir en tant qu'un système commun de classifications des phénomènes émotionnels, combinant à la fois la compréhension physiologique des mécanismes cérébraux de la régulation émotionnelle, et les classifications psychologiques bien connues provenant de différentes données expérimentales. Il

explique quantitativement toutes les nuances possibles et les inter transitions harmonieuses des émotions, présentant chaque émotion spécifique comme une combinaison linéaire des paramètres physiologiques de base. La correspondance des paramètres du signal de parole non seulement des humains, mais aussi des singes avec des paramètres du modèle psychophysiologique de l'émotion confirme la compréhension théorique des principes du codage de l'information dans le système nerveux et l'efficacité de l'approche anthropomorphe proposée au développement des systèmes techniques, en particulier des méthodes du traitement du signal de parole. D'autre part, la coïncidence révélée confirme des paramètres du modèle psychophysiologique sélectionnés précédemment, justifiant en outre la préférence (par rapport à d'autres classifications connues dans la littérature) du système de classification des émotions du point de vue de la dimension et par rapport à l'orientation des axes du modèle de l'espace. Dans l'ensemble, les résultats indiquent l'antiquité du système de régulation émotionnelle et ils prouvent que ce système a été conservé dans l'intégrité chez l'homme, en continuant à coexister en tant qu'un système de l'expression des sentiments avec le système sonore du discours articulé surgi indépendamment. En outre, on souligne que la majorité des espèces de singes recensées

(chimpanzé, singe rhésus et babouin) possèdent l'ensemble du répertoire des sons épuisés par cette régulation émotionnelle. Cependant, on a révélé que des certains types de singes - Siamang (gibbon) - peuvent compliquer leur répertoire de signaux sonores et générer les canaux supplémentaires dans la zone de fréquences

relativement libre pour ne pas interférer l'utilisation générale du système de signalisation émotionnelle des autres types de singes (et les humains). Evidemment, ce système supplémentaire de la modification du signal sonore est basé sur le même principe général de codage émotionnel.

Mots clés: émotions, singes, signal de parole, la méthode anthropomorphique

S.V. Dorenskaya, A.M. Rikel Université d'Etat de Moscou Lomonossov, Moscou, Russie

Modèles socio-psychologiques de la dynamique des valeurs des employés

Cet article décrit une étude visant à examiner la relation entre la culture d'entreprise et les valeurs des employés avec de l'expérience de travail différente. Lors de l'interaction de la culture organisationnelle et les valeurs des employés le changement dans le comportement est possible. Ce changement conduit à la transformation progressive des priorités, des besoins et des motivations de l'homme. Ce processus est conditionné par le temps et la nécessité de réviser les représentations de l'activité professionnelle. Dans le cadre de l'étude, il a été émise l'hypothèse que l'expérience de travail des salariés dans les différentes cultures d'entreprise peut être un facteur de la formation d'une certaine dynamique des valeurs des employés. L'étude est basée sur le modèle typologique de K. Cameron et Robert Quinn, appelé « l'approche des valeurs concurrentes », ce qui permet de révéler un type particulier de la culture organisationnelle d'une entreprise. Il convient de noter que la transformation des valeurs peut également être associée à des modifications des attitudes liées à l'âge d'une personne, tandis que dans notre étude, l'attention était centrée précisément sur l'expérience des employés travaillant dans l'entreprise déterminée, puisqu'on peut révéler une certaine dynamique dans le système de valeurs d'un individu après une période de temps considérable.

En outre, ces changements, à notre avis, sont reliés avec le processus d'intégration des valeurs déclarées par l'entreprise, ce qui, à son tour, se reflète dans les valeurs du personnel.

Pour étudier les valeurs des employés la méthode d'entretien semi-structurée a été utilisée, ce qui a permis d'étudier la hiérarchie des valeurs de chaque personne soumise à l'épreuve plus en détail. En outre, en utilisant l'ensemble des méthodes on a révélé une certaine « transformation » des valeurs communes et professionnelles des employés en comparant les valeurs des employés qui ont de l'expérience de travail différente. En outre, comme une tâche supplémentaire, nous avons testé la relation entre les valeurs professionnelles et communes du personnel, ainsi que la culture d'entreprise et le sexe des sujets. En conséquence, nous avons créé les modèles hypothétiques, qui reflètent les tendances principales « de changement » des valeurs des employés ayant une expérience de travail différente par rapport au type prédominant de la culture d'entreprise. Ces études permettent de formuler une hypothèse sur l'évolution des structures de la personnalité de l'individu sous l'influence des conditions extérieures.

Mots clés: culture organisationnelle/culture d'entreprise, valeurs professionnelles, valeurs communes, l'expérience organisationnelle.

Expressions imagées dans les annonces de TV

L.E. Malyguina Université d'Etat de Moscou Lomonossov, Moscou, Russie

Le document étudie l'utilisation de la fonctionnalité des expressions figuratives dans les textes des annonces télévisées qui sont basées sur l'utilisation des mots dans un sens figuré et employés pour améliorer l'expressivité du discours.

Aujourd'hui le journalisme de télévision est en pleine mutation. Dans ces circonstances, il semble urgent de donner la description scientifique des spécificités linguistiques et stylistiques des genres, en particulier, des expressions imagées qui sont devenues un mécanisme populaire pour créer les textes des annonces télévisées avec le jeu de langage qui peuvent avoir un impact majeur sur la conscience du destinataire.

L'article donne une analyse approfondie de différents cas d'utilisation des expressions figuratives (occasionalismes et tournures phraséologiques) dans les textes des annonces télévisées du point

de vue du style communicatif de l'expression journalistique. C'est un nouveau domaine de recherche qui est étroitement lié avec les fondements psychologiques de l'activité langagière du journaliste. L'auteur-journaliste fait consciemment le choix des moyens d'expression spécifiques pour atteindre ses buts communicatifs, en utilisant les ressources de la langue russe et compte tenu de la psychologie de son destinataire. Par conséquent, le phénomène des jeux de langage peut être considéré comme phénomène psycholinguistique.

L'étude est interdisciplinaire, puisque l'auteur, en analysant des expressions imagées dans les annonces de télévision, aborde les problèmes actuels de la psychologie des médias, la psychologie de la perception, le style communicatif et le style des médias. Cet approche interdisciplinaire aide à résoudre les problèmes complexes

de l'interaction des processus mentaux et leurs corrélats linguistiques dans l'activité créatrice des journalistes.

L'article ouvre de larges perspectives pour l'étude des genres télévisuels modernes inclus dans le promo discours, présente un intérêt particulier dans le cadre de la théorie de l'influence sur la conscience de masse de l'audience des médias.

Les conclusions théoriques de l'étude peuvent être largement utilisées dans le cadre de l'enseignement des disciplines suivantes: langage de la télévision, linguistique des médias, psychologie des médias et d'autres.

Mots-clés: une annonce TV, l'expressivité, jeux de langage, tropes, idiomes, occasionalismes.
